



Freibad Erzengler Teich

## Ein wichtiger Trink- und Brauchwasserlieferant

Heute erfüllt die Revierwasserlaufanstalt Aufgaben für die Brauch- und Trinkwasserversorgung der Regionen Chemnitz, Dresden und Freiberg. Seit 1968 wird der ursprüngliche Anfangspunkt der Revierwasserlaufanstalt durch die Trinkwassertalsperre Rauschenbach überstaut. Von dort wird das Wasser bei Bedarf über den Dörnthaler Teich an die Talsperre Saidenbach abgegeben und nach Aufbereitung für die Trinkwasserversorgung des Raums Chemnitz genutzt. Über eine 2001 errichtete Druckleitung kann außerdem Wasser vom Oberen Großhartmannsdorfer Teich zur Talsperre Lichtenberg gelangen. Von dort werden Dresden und der Freiburger Raum mit Trinkwasser versorgt. Auch die Freiburger Industrie ist Großabnehmer von Brauchwasser aus der Revierwasserlaufanstalt. Das Gesamtsystem der Revierwasserlaufanstalt ist heute als technisches Denkmal geschützt. Die meisten der Teiche liegen in Naturschutzgebieten, da sich an ihnen sehr seltene Tier- und Pflanzenarten angesiedelt haben. Die Anlagen werden für die Fischzucht oder als Angelgewässer genutzt. Manche sind außerdem touristisch erschlossen.

Abfischen, Unterer Großhartmannsdorfer Teich



### Revierwasserlaufanstalt Freiberg

- Kunstgraben
- ▬ Rösche
- +++ Rohrleitung



- A Zethauer Kunstgraben
- B Müdisdorfer Kunstgraben und Rösche
- C Kohlbachkunstgraben
- D Hohbirker Kunstgraben
- 1 Dittmannsdorfer Teich
- 2 Dörnthaler Teich
- 3 Obersaidaer Teich
- 4 Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 5 Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 6 Unterer Großhartmannsdorfer Teich
- 7 Erzengler Teich
- 8 Rothbacher Teich
- 9 Hüttenteich
- 10 Konstantin Teich

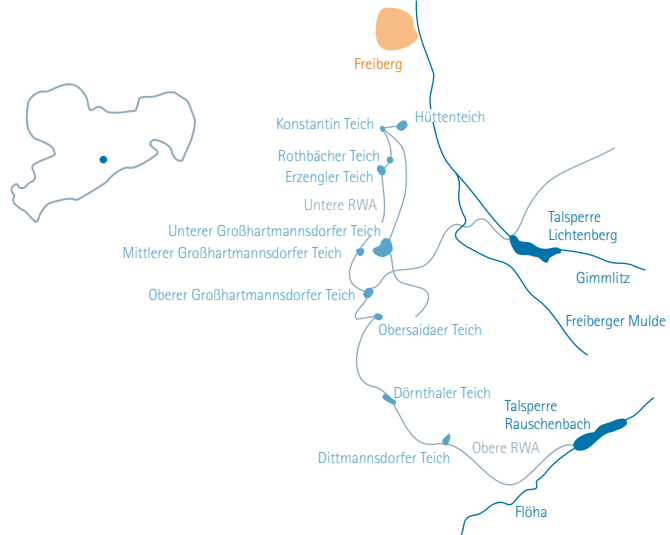
#### Impressum

**Herausgeber** Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen  
 Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna  
 Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116  
 E-Mail: [presse@ltv.sachsen.de](mailto:presse@ltv.sachsen.de)  
 Internet: [www.talsperren-sachsen.de](http://www.talsperren-sachsen.de)  
**Redaktion** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
**Redaktionsschluss** November 2012, überarbeitete Neuauflage  
**Fotos** Landestalsperrenverwaltung, Fotograf Kirsten J. Lassig  
**Auflagenhöhe** 1.500 Exemplare  
**Gestaltung** VOR Werbeagentur Dresden  
**Druck** Druckerei Wagner, Siebenlehn  
**Papier** 100 % Recycling-Papier

**Hinweis** Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

## Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg





## Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg

Das heute als „Revierwasserlaufanstalt Freiberg“ bezeichnete System besteht aus einem weit verzweigten Netz aus Röschen (wasserführenden Stollen) und Kunstgräben. Bei 70 Kilometern Länge verbindet es insgesamt zehn Teiche miteinander. Die Anlagen entstanden seit dem 16. Jahrhundert zwischen Freiberg und Neuwersndorf nahe der tschechischen Grenze. Auch heute werden sie noch betrieben.

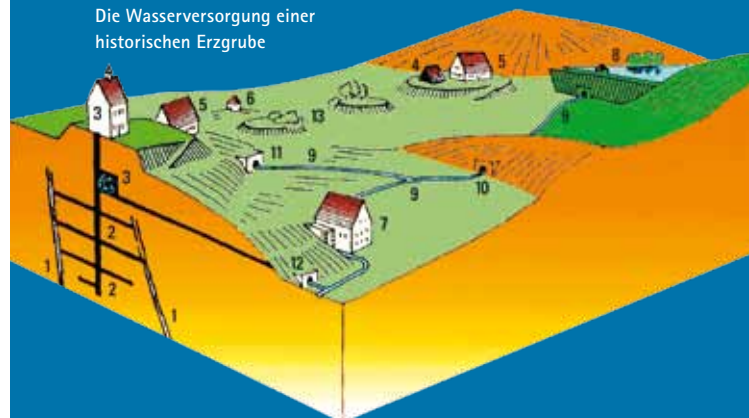
Die Entstehung der Revierwasserlaufanstalt ist eng mit dem Bergbau im Erzgebirge verbunden. 1168 wurde im Freiberg Raum Silber gefunden. Rasch setzte daraufhin der Bergbau ein. Das Silber hatte sich oberflächennah angereichert und ließ sich ohne viel Aufwand gewinnen. Doch waren diese Vorkommen ab dem 15./16. Jahrhundert erschöpft. Von da an mussten die Bergleute den Erzgängen in die Tiefe folgen, was die Entwässerung der Grubensysteme notwendig machte. Wasserkraft wurde genutzt, um die Bergwerke zu entwässern, Gestein zu befördern und zu bearbeiten. Wegen des enormen Wasserbedarfs mussten schließlich oberirdische Speicherbecken angelegt werden.

Der Ausbau eines Wasserspeicher- und Zuführungssystems für das Freiberg Berg- und Hüttenwesen begann auf kurfürstlichen Befehl vom 23. Januar 1558. Nach und nach wurden verschiedene Teiche für den Bergbau ertüchtigt oder neu angelegt. Dazu zählen der bereits vor 1524 bestehende Untere Großhartmannsdorfer Teich und Kunstteiche, wie der Lotherteich, Rothbächer Teich und Erzengler Teich am Münzbach. Ab 1562 er-

## Technische und historische Daten

REVIERWASSERLAUFANSTALT FREIBERG	
Lage	Freiberg, Erzgebirge
Gewässer	Bauzeit
Dittmannsdorfer Teich	1826 – 1828
Dörnthal Teich	1842 – 1844
Obersaidaer Teich	1728
Oberer Großhartmannsdorfer Teich	1591 – 1593
Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich	1726 – 1732
Unterer Großhartmannsdorfer Teich	1567 – 1568
Erzengler Teich	1569 – 1570
Rothbächer Teich	1569
Konstantin Teich	1921 – 1922
Hüttenteich	1555 – 1558
Bauwerke	
Höchster Damm	Dörnthal Teich 17,2 m über Talsohle
Größter Stauraum	Unterer Großhartmannsdorfer Teich 1,68 Mio m <sup>3</sup>
Längster Damm	Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich 632 m
Größter Zufluss	Dittmannsdorfer Teich 4,79 Mio m <sup>3</sup> /Jahr

Die Wasserversorgung einer historischen Erzgrube



- Erzgänge
- Schacht- und Förderstrecken
- untertägiges Wasserrad, Kehrrad, als Fördermittel, Wassergöpel-Schachtgebäude
- Handspindelkaue
- Huthäuser
- Pulverhaus
- Pochwerk und Erzwäsche
- Kunstteich
- Kunstgräben
- Röschenmundloch
- Mundloch der Aufschlagrösche für den Wassergöpel
- Mundloch der Abzugrösche des Wassergöpels
- Halden auf dem Erzgang

folgte parallel dazu der Bau von Kunstgräben und Röschen auf Anraten des Kunstmeisters Martin Planer.

Mit dem Bau des Oberen Großhartmannsdorfer Teiches 1591 bis 1593 und der Durchquerung der Wasserscheide zwischen den Flüssen Freiberg Mulde und Flöha ging die Erweiterung des Systems vorerst zu Ende. Plünderungen und Zerstörungen während des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648) legten den Bergbau lahm, und damit auch die Wasserversorgung. 1684, der Bergbau lief wieder auf Hochtouren, wurde die „Kurfürstliche Stolln- und Röschenadministration“ gegründet – der Vorläufer der Revierwasserlaufanstalt. Die vorhandenen Anlagen wurden instand gesetzt und weiter ausgebaut.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts entstanden der Mittlere Großhartmannsdorfer und der Obersaidaer Teich, im 19. Jahrhundert der Dittmannsdorfer und der Dörnthal Teich. Trotz Einführung der Dampfmaschine setzte man in Freiberg weiter auf Wasserkraft. Vorerst fertig gestellt wurde das System 1882 – mit einem Entnahmebauwerk an der Flöha und dem Anschluss an den Rothschnöberger Stollen, den neuen tiefen Entwässerungsstollen.

Um 1900 wurde der Freiberg Silbererzbergbau jedoch zunehmend unrentabel und man ließ ihn allmählich auslaufen. Die Revierwasserlaufanstalt bekam deshalb 1914 eine neue Funktion: Im „Drei-Brüder-Schacht“ und im „Constantinschacht“ wurden zwei der ersten mit Wasser betriebenen Kavernenkraftwerke der Welt eingerichtet. Nun wurde das System nicht mehr für den Bergbau instand gehalten, sondern für die Energie- und Wasserversorgung der Region. Das 272 Meter tiefe Kraftwerk im „Drei-Brüder-Schacht“ lieferte noch bis 1972 Energie. Seitdem gibt es Bemühungen, es zumindest als Museum wieder in Gang zu setzen.

Konstantin Teich

